

Festival – Frauenfilmtage
starten am 25. Februar

Weiblicher Widerstand

TÜBINGEN. Bei den 7. Frauenfilmtagen von Terre des Femmes im Kino Museum und im d.a.i. Tübingen werden im Hinblick auf den internationalen Frauentag am 8. März fünf Tage lang zehn preisgekrönte Dokumentar- und Spielfilme aus elf Ländern gezeigt. Eine breite cineastische Auswahl beleuchtet vom 25. Februar bis zum 1. März den Kampf für eine Welt ohne Gewalt an Frauen.

Filme. Der Eröffnungsfilm »Girls Don't Cry« folgt sechs Mädchen rund um den Globus in ihrem Kampf um Selbstbehauptung: von Chile bis Südkorea, von Serbien bis Tansania, von Großbritannien bis Tübingen. Ungewöhnliche Geschichten um couragierte Protagonistinnen entfalten sich dabei. »Cutting Through Rocks« gewann 25 internationale Filmpreise und wurde gerade für die Oscars 2026 in der Kategorie Bester Dokumentarfilm nominiert. Zwangsverheiratung droht auf zwei Kontinenten: »Nawi« soll in Kenia für acht Kamele, 60 Schafe und 100 Ziegen in die Ehe verkauft werden, und Lia im Sizilien der 60er-Jahre ihren Vergewaltiger heiraten, damit sie »ihre Ehre nicht verliert«.



Der Film »Girls Don't Cry« eröffnet das Festival am 25. Februar um 20 Uhr im Tübinger Kino Museum.

FOTO: FARBFILM VERLEIH

Im Amazonas-Urwald wehren sich evangelikale Mädchen gegen sexualisierte Gewalt, in Deutschland wird massive psychische Gewalt in einer narzisstischen Beziehung aufgefächert. Zhana stellt sich in Georgien als Weg aus der Armut mehrfach als Leihmutter zur Verfügung, mit drastischen Folgen. Und die afghanische Botschafterin in Wien verweigert sich dem Taliban-Regime, kämpft für die Rechte afghanischer Mädchen und Frauen auf Bildung, gegen Gewalt und Diskriminierung. Immer wieder zeigt sich: Widerstand gegen patriarchale Gewaltstrukturen ist möglich.

Gäste. Zu »Girls Don't Cry« werden Regisseurin Sigrid Klausmann, der Produzent und Schauspieler Walter Sittler sowie Jihan Alomar, jesidische Protagonistin der Tübinger Filmepisode und ehemalige Gefangene des IS erwartet. Regisseur Kevin Schmutzler stellt »Nawi« vor, Kenias Oscar-Kandidat 2025. »The Last Ambassador« porträtiert Festival-Gast Manizha Bakhtari, eine der letzten internationalen Stimmen eines demokratischen Afghanistans. Manizha Bakhtari wird bei einem Empfang im Rathaus durch Oberbürgermeister Boris Palmer geehrt werden und sich ins Goldene Buch der Stadt Tübingen eintragen.

Zu »9-Month Contract« rückt Traumatherapeutin Dr. Ingeborg Kraus die psychische und physische Gewalt in den Fokus, denen Frauen in armen Ländern des Globalen Südens als Leihmütter ausgesetzt sind. Und in »The Love of My Life, Me« beleuchtet Gastregisseurin Akhila Daniela Kotowski narzisstische Gewalt in Paarbeziehungen – sie bringt ihre biografischen Erfahrungen ein und Protagonistin Micha Schöller ihre Expertise zu sexualisierter Gewalt. (eg)

www.frauenfilmtagetuebingen.de